

# Für einen neuen europäischen Aufbruch



Außerordentliche Bundesdelegiertenkonferenz  
26. - 27. Januar 2018, Hannover

Antragsteller\*in: Reinhard Bütikofer (Berlin-Mitte KV)  
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

1 Die Europäische Union ist auf Ruinen zweier verheerender Weltkriege von Menschen aufgebaut  
2 worden, die sich noch Jahre zuvor auf dem Schlachtfeld begegnet waren. Ohne Visionen, Ideen  
3 und praktischen Mut wäre dieses Wunder europäischer Einigung niemals möglich gewesen.

4 Das ist nun sechzig Jahre her. Visionen, Ideen und praktischen Mut braucht es jetzt wieder.  
5 Jetzt brauchen wir einen neuen Aufbruch. Mutige Vorantreiberinnen und weitsichtige Denker.  
6 Präsident Macron und Präsident Juncker haben mit ihren Vorschlägen ein Fenster geöffnet. Ob  
7 diese Initiative Ausgangspunkt für eine institutionelle und politische Erneuerung der EU  
8 wird, das hängt nicht zuletzt von Deutschlands Antwort ab. Jetzt muss gehandelt werden.

9 Wir wollen als Bündnis 90/Die Grünen dazu beitragen, dass Deutschland bei der notwendigen  
10 Reform der Eurozone und der europäischen Institutionen insgesamt eine aktive, eine  
11 partnerschaftliche und keine blockierende Rolle spielt. Es wäre für Bündnis 90/Die Grünen  
12 unakzeptabel, wenn das Fenster der günstigen Gelegenheit für einen Aufbruch in Europa, das  
13 derzeit noch offen steht, sich schließen würde, bevor Berlin aussage- und handlungsfähig  
14 ist. Deshalb wollen wir, dass der Bundestag Initiativen ergreift, um die ausgestreckte Hand  
15 von Präsident Macron und die Impulse aus Europäischem Parlament und Europäischer  
16 Kommission  
17 willkommen zu heißen und mit eigenen Beiträgen partnerschaftlich weiterzuentwickeln.

## 17 Für uns ist 2018 das Jahr der europäischen Erneuerung

18 Als Grüne sind wir geleitet von einer europäischen Vision, die auf vier Zielen fußt. Wir  
19 wollen ein Europa, das die Vielfalt schätzt. Ein Europa, das seine Bürgerinnen und Bürger  
20 schützt. Ein Europa, das Selbstbestimmung stärkt. Ein Europa, das die ökologische  
21 Transformation anpackt, die wir unseren Kindern und der ganzen Welt schulden.

22 Vielfalt schätzen, das thematisiert kulturelle Diversität, die Genderfragen, die Rechte von  
23 Minderheiten, den Umgang mit Flüchtlingen, die zu uns kommen, das Prinzip der Subsidiarität  
24 und eine Kultur des Respekts. Die Bürger zu schützen, durch Solidarität, das meint das  
25 Ernstnehmen und den Ausbau der sozialen Säule der EU, das meint Sicherheit nach innen und  
26 nach außen, es meint das Zurückschneiden übermächtiger Lobbyinteressen; es meint auch  
Daten-

27 und Verbraucherschutz, fairen Außenhandel und verantwortliche Klimapolitik. Die Stärkung von  
28 Selbstbestimmung will mehr Demokratie, die Gewährleistung des Rechtsstaates, die Sicherung  
29 der Menschen- und Bürgerrechte, gerade auch in Zeiten der digitalen Revolution.

30 Selbstbestimmung stärken heißt, den autoritär-nationalistisch-populistischen Bewegungen  
31 konsequent entgegenzutreten. Es heißt auch, nicht zuzulassen, dass immer mehr Menschen sich  
in

32 der Demokratie nicht mehr beheimatet finden, weil sie nicht sehen, dass sie selbst etwas  
33 bewegen können oder wenigstens repräsentiert werden, weil sie glauben, dass sie im Prozess  
34 von Globalisierung, Digitalisierung und Europäisierung abgehängt sind. Die ökologische  
35 Transformation thematisiert nicht nur Klimapolitik, Energiepolitik, Landwirtschaft oder  
36 Verkehr. Sie adressiert auch die Frage der sozialen Gerechtigkeit, eines fairen Übergangs

37 und die Frage der ökonomischen Perspektiven, einschließlich des Kampfes für Markt- statt  
 38 Machtwirtschaft. Und sie thematisiert unsere internationale Verantwortung bei der  
 39 ökologischen Transformation.

40 Alle diese Fragen diskutieren und verfechten Bündnis 90/Die Grünen seit langem. Wir wollen  
 41 sie bewusst europäisch ansprechen. Deshalb werden der Bundesvorstand und die  
 Landesvorstände  
 42 von Bündnis 90/Die Grünen aufgefordert, im ersten Halbjahr 2018 bundesweit und  
 43 kampagnenmäßig „europäische Dialoge“ über die Gestaltung der Zukunft der EU zu  
 organisieren.

44 Diese Bemühungen haben das Ziel, die europäische Politik demokratischer und die deutsche  
 45 Politik europäischer zu machen. Dazu soll gezielt die Zusammenarbeit mit  
 46 zivilgesellschaftlichen Gruppen, mit Verbänden oder auch mit anderen Parteien gesucht  
 47 werden. Ziel ist es, die Ergebnisse der europäischen Dialoge in die parlamentarische Arbeit  
 48 und das Europawahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen sowie das Wahlmanifest der  
 Europäischen  
 49 Grünen Partei einzuspeisen. Die Abgeordneten auf Landes-, Bundes- und Europaebene werden  
 50 gebeten, sich aktiv in diese Dialoge einzubringen. Nach Möglichkeit wollen wir europäische  
 51 Partner in unsere Diskussionen einbeziehen, ob es Vertreter anderer grüner Parteien sind  
 52 oder Vertreter von Partnerstädten und Partnerhochschulen oder von Partnerunternehmen in  
 53 anderen Ländern. Wir wollen rechtzeitig vor dem Europawahlkampf auch diskutieren, wie wir  
 54 den so führen können, dass dabei für die Bürgerinnen und Bürger neues Engagement, neues  
 55 Vertrauen und mehr demokratische Selbstbestimmung möglich werden.

56 Ziel ist es, in diesen Diskussionen mit den Bürgerinnen und Bürgern Prioritäten zu  
 57 erarbeiten. Ideal wäre es, wenn wir am Schluss zu einem 10-Punkte-Programm kämen, wie wir  
 es  
 58 in der Bundestagswahl hatten.

## Begründung

Erfolgt mündlich

## weitere Antragsteller\*innen

Terry Reintke (Gelsenkirchen KV); Ska Keller (Spree-Neiße KV); Jan Philipp Albrecht (Wolfenbüttel KV); Sven Giegold (Düsseldorf KV); Jonathan Worth (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Rebecca Harms (Lüchow-Dannenberg KV); Franziska Brantner (Heidelberg KV); Daniel Freund (Aachen KV); Tobias Lindner (Germersheim KV); Sven-Christian Kindler (Hannover RV); Martin Häusling (Schwalm-Eder KV); Stefan Lange (Berlin-Neukölln KV); Hannah Marie Neumann (Berlin-Lichtenberg KV); Annalena Baerbock (Potsdam KV); Erik Sachtler (Kiel KV); Manuel Sarrazin (Hamburg-Harburg KV); Stephan Bischoff (Magdeburg KV); Sibylle Steffan (Berlin-Neukölln KV); Anna Cavazzini (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Jan Michael Bloss (Stuttgart KV); Almut Gatz (Berlin-Mitte KV); Patrick Mesenbrock (Berlin-Kreisfrei KV); Silke Gebel (Berlin-Mitte KV); Jochen Aulbach (Mainz KV); Christian Beck (Berlin-Mitte KV); Michael Scharfschwerdt (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Christoph Nensa (Hagen KV)